

Stracke wirbt für Erhalt des Fliegerhorsts

Generalinspekteur der Bundeswehr will nach Kaufbeuren kommen

Kaufbeuren Über die Zukunft des Kaufbeurer Fliegerhorstes sprach der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, und mit Staatssekretär Thomas Silberhorn. Anlass waren die neuesten Entwicklungen. Wie berichtet wird die Bundeswehr zum einen zehn Transportmaschinen vom Typ A400M auf dem Lechfeld stationieren. Zum anderen gibt es Überlegungen der Luftwaffe, die Technikerausbildung am Eurofighter von Kaufbeuren weg zu einem fliegenden Verband zu verlegen. Infrage kämen Neuburg an der Donau oder Laage bei Rostock.

Stracke warb in dem Gespräch für den langfristigen Erhalt des Fliegerhorsts in Kaufbeuren. Er machte deutlich, dass die Stationierung des A400M den Flugplatz in Lagerlechfeld dauerhaft sichere. Damit entfällt Strackes Meinung nach der ursprüngliche Grund für die Verlagerung der Luftwaffenschule von Kaufbeuren auf das Lechfeld.

Zudem warb Stracke dafür, die Ausbildung der Techniker am Eurofighter in Kaufbeuren zu belassen. Hier gebe es entsprechende Fachkräfte und eine „exzellente Ausbildungsqualität“.

Generalinspekteur Zorn versicherte Stracke, „dass er Kaufbeuren auf dem Schirm hat“. Zorn betonte zudem, dass das Bundesverteidigungsministerium noch eine Entscheidung zur Nachfolge des Kampfflugzeugs Tornado treffen müsse. Ausschlaggebend für Kaufbeuren sei die Zusammenschau der technischen Ausbildungen am Eurofighter und am Tornado-Nachfolger. Stracke erklärte, er sei froh, dass die militärische Spitze der Bundeswehr offenbar eine Gesamtlösung favorisiere. Er lud Zorn zu einem Besuch in Kaufbeuren ein, damit sich dieser von der Ausbildungsqualität am Fliegerhorst überzeugen könne. Zorn sagte zu, bei nächster Gelegenheit in die Wertachstadt zu kommen. (az)